

# POLYCHROME The Myth of Karukera and Cibuqueira

# **Eine Ausstellung von Thomias Radin**

# **Pressemappe**

#### Inhalt

Allgemeine Presseinformationen/
General Press Informations
Ein Gespräch zwischen/ A conversation between
Thomias Radin & Malte Pieper
Biografien / biographies

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

# Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin

# **Allgemeine Presseinformationen**

Berlin, 15.06.2023

# POLYCHROME - The Myth of Karukera and Cibuqueira

Eine Ausstellung von Thomias Radin kuratiert von Malte Pieper

16.06. bis 26.08. 2023

Eröffnung am 15.06. von 18 bis 22 Uhr

mit DJ Set von Peeps und Coco Calypso

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms POLY 2023–24 in der Galerie Wedding in Zusammenarbeit mit KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst. Künstlerische Leitung: Solvej Helweg Ovesen

Im Sommer 2023 entfaltet sich Thomias Radins besondere Praxis der Verschmelzung von Tanz und Malerei in der Galerie Wedding als Wandbild, Bewegung und Szenografie für Performances. Seine farbintensive Malerei streckt sich als Installation durch den großen Galerieraum und bildet den Rahmen für das Tanz- und Performanceprogramm Movement Research ACROSS: POLY(e)MOTION.

POLYCHROME - The Myth of Karukera and Cibuqueira erprobt Radin die schwer fassbare und doch fesselnde Natur eines Mythos, der von den indigenen Namen des heutigen Guadeloupe erzählt. Er erforscht die Fähigkeit des Mythos, die Wahrheit sowohl zu enthüllen als auch zu verbergen, so zeigen seinen Malereien oft verdrehte Körperhaltungen, Masken und abgewandte Gesichter. »Der Mythos von Karukera und Cibuqueira« behandelt die Bedingungen und Umstände des Menschseins, die Kraft der Bewegung und die fortdauernde Bedeutung von Erzählungen für unser Weltverständnis. Mythen faszinieren Radin als hochentwickeltes und ausgeklügeltes Kommunikationssystem. Für Radin ist der Mythos ein sich bewegendes und tanzendes Wissen, das sich wandelt, alt und modern zugleich ist. Die Ausstellung nimmt Bezug auf die vorkolonialen Bezeichnungen Karukera, »Insel der schönen Gewässer«, und Cibuqueira, »Insel der Gummibäume«, die präkolonialen Namen für die beiden Hauptinseln von Guadeloupe. Karukera und Cibuqueira sind in Radins Geschichte zwei gefallene Engel, die auf der Suche nach ihrer Vereinigung sind. Sie stehen für die transformative Kraft der Bewegung, die uns mit uns selbst, miteinander und mit der Welt um uns herum verbindet.

Radin, geboren in Guadeloupe, aufgewachsen in Frankreich und heute in Berlin lebend, lässt sich von der Kraft der Bewegung inspirieren, die Südamerika, die Karibik und Westafrika miteinander verbindet, um seine Bilder mit dynamischer Energie und Ausdruck zu erfüllen. Als Tänzer bewegt sich Radin zwischen Hip-Hop, Capoeira und Gwo Ka, der Musik- und Tanzkultur aus Guadeloupe. Angelehnt an die Technik des Sampling aus der Musik mischt Radin historische Referenzen, persönliche Erfahrungen und Popkultur. Das Wandgemälde verbindet dabei den Innenraum der Galerie mit den urbanen Außenräumen der Stadt, die Ausstellung verbindet Bühnenbild, Architektur, Malerei und Klang in einer Bewegung. Das Adjektiv »polychrom«, das aus dem Griechischen abgeleitet ist und »viele Farben« meint, bezieht sich auf eine Vielzahl von Farbtönen und Texturen, aber auch auf einen Poly-Rhythmus von Gesten, Techniken und Medien.

Nach seiner raumgreifenden Installation in der Galerie Wedding wird im Rahmen der Kooperation von Galerie Wedding mit dem KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst in der Ausstellung **POLY. A Fluid Show**, Radins Film »Rivals« in Konstellation mit der Malerei »The Annunciation: Tout' Moun doubout `, An nou ay !« im September seine Premiere haben.

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



## Begleitende Veranstaltungen

16.06.2023, 15–22 Uhr **Movement Research ACROSS POLY(e)MOTION** mit Jule Flierl, Esther Siddiquie, Juan Betancurth (mit Romany Dear & Daniel Neumann), Maque Pereyra, Isasi Armengod, The Darvish & Judy LaDivina

17.06.2023, 14–22 Uhr **Movement Research ACROSS POLY(e)MOTION** mit Skinship, Amelia Uzategui Bonilla & Joana Tischkau, Houseszene Berlin, Katana Six

Juli & August 2023 Movement Sessions mit **Thomias Radin** (Informationen folgen online)

24.08.2023, 18 Uhr Kuratorische Ausstellungsführung

# Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

## Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



Berlin, 15.06.2022

## **General Press Information**

# **POLYCHROME - The Myth of Karukera and Cibuqueira**

16.06. to 26.08.2023

An exhibition by Thomias Radin

Curated by Malte Pieper

Opening on 15.06., 6 to 10 pm with DJ Set by **Peeps and Coco Calypso** 

In the framework of the exhibition programme POLY 2023-24 at Galerie Wedding in cooperation with KINDL – Centre for Contemporary Art.

Artistic director: Solvej Helweg Ovesen

In the summer of 2023, Thomias Radin's distinctive practice of melding dance and painting unfolds at Galerie Wedding as a mural, movement and scenography for performances. His vivid and colourful work stretches through the large gallery space as an installation and forms the framework for the dance and performance programme Movement Research ACROSS: POLY(e)MOTION.

In POLYCHROME – The Myth of Karukera and Cibuqueira, Radin explores the elusive and captivating nature of a myth that talks about the indigenous names of today's Guadeloupe. He delves into into the ability of myth to both reveal and conceal the truth, often showing twisted postures, masks and averted faces in his paintings. "The Myth of Karukera and Cibuqueira" is an invitation to explore the human condition, the power of movement, and the enduring relevance of myth in shaping our understanding of the world. Myths fascinate Radin as a highly advanced and sophisticated communication system. For Radin, myth is a moving and dancing knowledge, morphing and travelling, ancient and modern at the same time. The exhibition refers to the pre-colonial names Karukera, "island of the beautiful waters", and Cibuqueira, "island of the gum-trees", the native names for the two main islands of Guadeloupe. In Radin's story, Karukera and Cibuqueira are two fallen angels on a quest to be reunited. They represent the transformative power of movement, which connects us to ourselves, each other and to the world around us.

Born in Guadeloupe, raised in France and now living in Berlin, Radin draws inspiration from the power of movement that connects South America, the Caribbean and West Africa to infuse his images with dynamic energy and expression. As a dancer, Radin moves between Hip-Hop, Capoeira and Gwo Ka, the music and dance culture from Guadeloupe. Borrowing the technique of sampling from music, Radin mixes historical references, personal experiences and pop culture. The mural thereby unites the indoor gallery space to the outdoors, the exhibition combines stage design, architecture, painting and sound in one movement. The adjective "polychrome", which is derived from the Greek and means "many colours", refers to a multiplicity of shades and textures, but also to a poly-rhythm of gestures, techniques and media.

Following his spatial installation at Galerie Wedding, in the context of the cooperation between Galerie Wedding and KINDL – Centre for Contemporary Art, in the exhibition **POLY. A Fluid Show**, Radin's film "Rivals" will have its premiere in tandem with the painting "The Annunciation: Tout' Moun doubout`, An nou ay !" in September.

# Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



## **Further Events**

16.06.2023, 3–10 pm **Movement Research ACROSS POLY(e)MOTION** with Jule Flierl, Esther Siddiquie, Juan Betancurth (mit Romany Dear & Daniel Neumann), Maque Pereyra, Isasi Armengod, The Darvish & Judy LaDivina

17.06.2023, 2–10 pm **Movement Research ACROSS POLY(e)MOTION** with Skinship, Amelia Uzategui Bonilla & Joana Tischkau, Houseszene Berlin, Katana Six

July & August 2023 Movement Sessions with Thomias Radin (information to follow online)

24.08.2023, 6 pm Curatorial Exhibition Tour

# Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

## Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



Das Gespräch zwischen Malte Pieper und Thomias Radin fand im Februar 2023 statt.

Malte Pieper Bewegung prägt die Gesellschaft: wie wir uns als Menschen versammeln, wie wir uns im Kleinen oder im Großen zu unserer Umwelt verhalten. In deiner Arbeit setzt du Tanz und Malerei oft wie anthropologische Werkzeuge ein, um westliche Vorstellungen von Körper und Geschichte zu verstehen, zu hinterfragen und schließlich zu dekonstruieren. Diese kontinuierliche Forschung und der Dialog mit deinem (tanzenden) Körper, deiner Erfahrung und deinem Ausdruck von Körperlichkeit verändern die Art und Weise, wie du die Welt täglich wahrnimmst und erlebst. Wie stehst du zu Choreografie? Beeinflusst sie auch deine Malerei?

Thomias Radin Um in einer Choreografie frei zu sein, muss man sie immer und immer wieder proben. Ich fühle mich bei dem Konzept der Improvisation, die eine Sprache für sich ist, wohler. Wir müssen improvisieren. Das hat auch viel mit Afrokultur zu tun, mit der Art und Weise, wie wir Musik produzieren und wie wir unser Leben leben. Im Globalen Süden besteht ein großer Teil des Lebens aus Improvisation, weil es dort oft sehr instabil zugeht, sodass man ständig improvisieren muss. Bei Gwo Ka¹ spielt die Improvisation eine große Rolle. Die Tänzer\*innen machen die Musik, und der Perkussionist bzw. die Perkussionistin folgt den Bewegungen der Tänzer\*innen. Auch im Hip-Hop ist Improvisation eine der wichtigsten Regeln. Deshalb habe ich die Improvisation als meine Hauptsprache gewählt. (...) Ich interessiere mich für Forscher\*innen, die daran arbeiten, die Geschichte des afrikanischen Kontinents und das Wissen, das von ihm ausging, zu rehabilitieren.<sup>2</sup> Mein Malstil basiert auch auf Improvisation. Ich habe eine Sprache zwischen Abstraktion und Figuration gefunden, mit der ich mich wohl fühle. Ich stelle diese Analogie zwischen der sichtbaren rohen Leinwand in meinen Bildern und der Stille her. Lücken sind notwendige Momente der Stille. Wenn man tanzt, ist man nicht ständig in Bewegung; manchmal bleibt man stehen oder bewegt sich langsam. In der Musik ermöglicht die Stille, der nächsten Note mehr Wert zu verleihen. Das gilt auch für Bewegung und Malerei. Bei meinen Bildern beginne ich immer mit Farben und abstrakten Formen. Es geht auch um Beobachtung – oft schaue ich mir ein Bild länger an, als ich tatsächlich daran male. Die Malerei ist eine Praxis der Entscheidungen; man kann sich an strenge Techniken und Regeln halten, aber in meinem Fall ist es genau das Gegenteil. Ich versuche, mich ständig selbst zu überraschen, was ein sehr schwieriges Unterfangen ist, weil es Zweifel und Unsicherheit mit sich bringt. Aber das ist etwas, das ich gerne in meine Arbeit mit aufnehme.

MP Ich habe das Gefühl, dass es auch damit zu tun hat, wie du mit der Technik des Samplings arbeitest, die ursprünglich aus der Musik kommt, und sie auf Malerei und Tanz anwendest. Das aus dem Griechischen abgeleitete Adjektiv »polychrom« bedeutet »viele Farben« und bezeichnet im Französischen wie im Englischen eine Vielzahl von Schattierungen und Texturen, kann sich aber auch auf einen Poly-Rhythmus von Pinselstrichen, Techniken und Medien beziehen. Polychromie war auch in der antiken Kunst verbreitet, was von der (westlichen) Kunstgeschichte, die fälschlicherweise die Einfarbigkeit griechischer und römischer Skulptur feierte, lange nicht anerkannt wurde. Forschungen belegen heute, dass der weiße Marmor oft bunt bemalt war. Im großen Raum der Galerie erstreckt sich ein Wandbild über die Wände, das von einer Klangkomposition begleitet wird. Welche Geschichte hat dich hier inspiriert?

**TR** »Der Mythos von Karukera und Cibuqueira« ist eine Aufforderung an die Betrachtenden, das Mensch-sein (die Bedingungen und Umstände des Menschseins), die Kraft der Bewegung und die fortdauernde Bedeutung von Erzählungen für unser Weltverständnis zu erforschen. Mythen faszinieren mich als hochentwickeltes und ausgeklügeltes Kommunikationssystem, das als universelle Sprache durch die

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

# Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> »La géométrie égyptienne: Contribution de l'Afrique antique à la mathématique.« (dt. »Die Ägyptische Geometrie: Beitrag des Antiken Afrikas zur Mathematik«) Obenga, Théophile. Verlag: Editions L'Harmattan, 1995.



<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> In der französisch-kreolischen Sprache bedeutet »Gwo Ka« »große Trommel« und bezeichnet eine Musik- und Tanzkultur.

Zeit und Zivilisationen reist. Für mich ist der Mythos ein sich bewegendes und tanzendes Wissen, das sich wandelt, alt und modern zugleich ist. Ich stütze mich auf die vorkolonialen Bezeichnungen Karukera, »Insel der schönen Gewässer«, und Cibuqueira, »Insel der Gummibäume«, die präkolonialen Namen für die beiden Hauptinseln von Guadeloupe, und verwende sie als Metapher für die Macht und Bedeutung von Mythen.³ Karukera und Cibuqueira sind für mich zwei gefallene Engel, die auf der Suche nach ihrer Vereinigung sind. Sie stehen für den nie endenden Kampf in uns selbst, für unser nie endendes Streben nach Einheit und Transzendenz und für die transformative Kraft der Bewegung, die uns mit uns selbst, miteinander und mit der Welt um uns herum verbindet.

**MP** Die Interpretation eines Mythos in Form eines Wandgemäldes schafft eine Spannung, die den Innenraum der Galerie mit dem Außenraum, einem öffentlichen Platz oder einer imaginären Szenografie verbindet. Wandmalerei hat eine reiche Geschichte, von den Höhlenmalereien von Lascaux über die Fresken der italienischen Renaissance bis zu den politischen Wandmalereien es 20. Jahrhunderts auf dem amerikanischen Kontinent oder im östlichen Europa, um nur ein paar Beispiele des weltweiten Phänomens zu nennen.

TR Wandmalereien sind in meinem Leben schon immer präsent gewesen, seit meiner Kindheit in den Vororten in Frankreich. Ich war ständig von Wandmalereien umgeben, sowohl von offiziellen Auftragsarbeiten als auch von Interventionen aus dem Untergrund. Einige waren dekorativ, andere ein politisches Statement. Während meines Kunststudiums habe ich auch etwas Architektur studiert, was mir ein besseres Verständnis für die Gestaltung von Raum und Atmosphäre vermittelt hat. Wenn ein Wandbild im öffentlichen Raum entsteht, wird es zu einem Teil der Gemeinschaft, und die Menschen nehmen es auf unterschiedliche Weise wahr. Ich fühle mich von dem figurativen und erzählerischen Bildmaterial mehr angezogen als von geometrischen Formen und Farbblöcken. Für mich geht es immer darum, den Raum in Besitz zu nehmen und etwas zu schaffen, das bedeutungsvoll ist und auf seine Umgebung reagiert.

**MP** Wandmalereien können eine starke Wirkung auf die Gemeinschaften entfalten, in denen sie sich befinden. Wenn wir unseren Fokus einmal von Malerei und Architektur abwenden und uns deinen Arbeitsprozess anschauen, dann fällt auf, dass du oft mit Tänzer\*innen, Musiker\*innen und Designer\* innen arbeitest.

**TR** Ja, zum Beispiel mit meinem Onkel Bruno Thénard. Er ist Perkussionist und auch gelernter Schreiner und baut eigene Instrumente, inspiriert von der »Ka«, dem wichtigsten Schlaginstrument des Gwo Ka. Vor sieben Jahren haben wir angefangen, zusammenzuarbeiten. Er wusste, dass ich malte, und ich begann, die Trommeln für ihn zu dekorieren. Perkussionsinstrumente erzeugen Klang, und Klang aktiviert Bewegung. Ich arbeite ständig mit Musik, und so war es für mich nur logisch, mich mit einem Objekt zu beschäftigen, das Klang erzeugt, der die Hauptquelle meiner Bewegung ist.

**MP** In der Tanzwelt agierst du in verschiedenen Rollen: als Performer bewegst du dich zwischen diversen Tanzstilen, du bist als Juror tätig und nimmst an House Battles teil, ebenso bist du Bewegungsregisseur für Mode und Fotografie und Kurator von »Sensitivities of Dance«, einem Format für intime Begegnungen mit eingeladenen Tänzer\*innen. Welche Bewegungsstile inspirieren dich und wie integrierst du sie in deine Praxis?

**TR** Es ist eine Mischung aus allen Stilen, die mir in meinem Leben begegnet sind. Ich habe mit Hip-Hop angefangen und war immer schon von Capoeira fasziniert.

# <sup>3</sup> Als Christoph Kolumbus 1493 auf der Insel landete, nannte er sie Guadeloupe, nach dem Bild der Jungfrau Maria in der spanischen Stadt Guadalupe und seiner Heimatregion Extremadura. Nach fast 100 Jahren des Widerstands der Indigenen wurde die Inselgruppe in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Frankreich kolonisiert. Karukera wird auch als »Basse-Terre« und Cibuqueira als »Grande-Terre« bezeichnet.

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



Irgendwann wurde mir klar, dass das alles einen Sinn ergibt, weil ich in einem bestimmten kulturellen Hintergrund aufgewachsen bin. Die Karibik bringt ein besonderes Erbe und eine besondere Sensibilität für Klang und Bewegung mit sich. Salsa, Bachata, Footwork – die Hauptverbindung zwischen ihnen ist das afrokulturelle Erbe. Bei meinen Recherchen stieß ich auf Praktiken, die sowohl im Capoeira als auch im Gwo Ka, dem charakteristischen Tanz von Guadeloupe, vorhanden sind. Mir wurde klar, dass die Stile Hip-Hop, Capoeira und Gwo Ka alle aus demselben Informationsfluss stammen.

Ich habe weiter geforscht und begonnen, diese Stile in meiner eigenen Praxis miteinander zu verbinden, sodass sie ineinander übergehen. Meine Praxis und Bewegungsforschung ist geprägt von dieser Durchlässigkeit zwischen den Informationsströmen. Ich beziehe mich beim Arbeiten auch auf den klassischen Tanz, z. B. das Ballett, aber ich verwende eher die Manierismen des Balletts, um Paradoxien in meiner Arbeit zu verkörpern, und um eine Diskussion anzustoßen. Ich sehe diese Paradoxie, weil ich in der Karibik mit westlicher Kultur aufgewachsen bin. Das hat Widersprüche in mein Wesen gebracht, die ich akzeptieren muss. Jeder Tanz spiegelt das Paradigma der Menschen wider, die ihn tanzen. Es ist wie ein anthropologisches Werkzeug. Es geht um die Art und Weise, wie ein Tanz gelehrt wird, wie er aussieht und wie er sich anfühlt. Er ist ein Prisma für kulturelle Werte und Machtstrukturen. Mit meiner Forschung hoffe ich, den Tanz und seine Kultur besser zu verstehen und der Sensibilität des Tanzes ein Stück näher zu kommen.

**MP** In deiner Praxis betrachtest du Tanz und Malerei als komplementär; du überträgst das Konzept des Tanzes auf die Malerei und umgekehrt.

TR Es ist eine doppelte Verbindung, eine Rückkopplungsschleife. Oft stammen die Figuren in den Gemälden von meinen eigenen Performances, die ich mir auf Video nochmal anschaue. Ich skizziere dann die Bewegungsmuster. Wenn ich in meinen Performances vor meinen Bildern auftrete, führe ich ein Gespräch mit dem Bild, sodass die Bewegung immer von dem Bild initiiert wird. Das ist für mich ein gesundes System der Kreativität. In der Praxis der Bewegung wiederhole ich mich eigentlich nie. Niemand erlebt denselben Tag zweimal – das ist eine Philosophie über die Idee der Performance, die ich schön finde. Die Entstehungszeit einer Malerei ist sehr lang; in dieser Hinsicht ist es eine Art Artefakt, ein Katalysator für Energie. Wenn ich mit einem Gemälde performe, enthält es selbst seinen ihm eigenen Zeitwert. Das Gemälde ist das, was ich bin, es ist das, was ich vorher war. Mir gefällt die Vorstellung eines Gemäldes als eine Art Tor, ein Fenster oder sogar Totem. Das Bild ist ein spirituelles Artefakt, mit dem ich mich verbinden kann, und es beeinflusst meine Gefühle. Wenn ich auftrete, entscheide ich mich oft für einen kreisförmigen Aufbau, was mit dem Konzept der Zeremonie zusammenhängt. Diese Art der Anordnung ist eine Einladung, einem intimen Moment beizuwohnen. Hierfür ist die Konfiguration des Raums sehr wichtig. Deshalb gefällt mir die Idee, Architektur und Design in meine Arbeit einzubeziehen. Ich betrachte meine Arbeit als ein echtes Rundum-Dreihundertsechzig-Grad-Stück, eine Mischung aus Bühnenbild, Architektur, Malerei, bildender Kunst, Bewegung und Klang. Es ist alles eine Bewegung.

# Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



The conversation between Malte Pieper and Thomias Radin took place in February 2023.

Malte Pieper Movement really shapes society; how we gather as human beings, how we relate to our environment on a small or larger scale. In your work you often use dance and painting like anthropological tools to understand, question and eventually deconstruct Western conceptions of the body and history. This continuous research and dialogue with your (dancer's) body and your experience and expression of corporeality shifts how you perceive and experience the world on a daily basis. What is your take on choreography and does it influence your paintings as well?

Thomias Radin To be free in a choreography, you need to rehearse it over and over many times. I feel more comfortable with the idea of improvisation, which is a language in itself. It's connected to Afro-culture in the way we produce music and the way we live our lives. In the Global South, improvisation is a big part of life because there is often a lot of instability, so you constantly have to improvise. In Gwo Ka1, improvisation plays a big role. The dancers make the music, while the percussionist follows the dancers' moves. Similarly, in Hip-Hop, improvisation makes up one of the main rules. So, that's why I chose improvisation as my main language. (...) I'm interested in researchers who work to rehabilitate the story about the African continent and the knowledge that came from it.2 My style of painting is also based on improvisation. I found a language between abstraction and figuration with which I feel comfortable. I make this analogy between the raw canvas in my paintings and silence. The blanks are a necessary silence. When you dance, you are not always moving; sometimes you freeze or go slow. In music the silence allows you to put more value on the next note, and this applies to movement and painting, too. I always start my paintings with colour and abstract shapes. It's also about observation – often, I look more at a painting than I add paint to it. Painting is a practice of choices; you can follow strict technique and rules, but in my case, it is the exact opposite. I try to surprise myself constantly, which is a very difficult exercise because it brings doubt and uncertainty. But it's something I like to embrace.

MP I feel it also relates to how you work with the technique of sampling, coming from music, and apply it to painting and dance. The adjective »polychrome«, derived from Greek for »many colours«, both in French and English, often relates to a multiplicity of shades, textures, but it can extend also to a poly-rhythm of brushstroke, techniques and media. Polychromy was also common in ancient art, a fact long unacknowledged by (Western) art history, which mistakenly celebrated the monochromy of Greek and Roman sculpture, while research has proven white marble was often brightly painted. In the large gallery space, a mural stretches across the walls' surface, accompanied by a soundscape. What is the story that inspired you here?

**TR** »The Myth of Karukera and Cibuqueira« is an invitation to explore the human condition, the power of movement, and the enduring relevance of myth in shaping our understanding of the world. My fascination with myth extends to its highly advanced and sophisticated communication system, which travels through time and civilisation as a universal language. For me, myth is a moving and dancing knowledge, morphing and travelling through time and civilisations, simultaneously ancient and modern. Drawing on the pre-colonial reference of Karukera, »island of beautiful waters«, and Cibuqueira, »island of gum-trees«, the native names for the two main islands of Guadeloupe, I use them as a metaphor for the power and significance of myth.<sup>3</sup> In my story, Karukera and Cibuqueira are two fallen angels, on a quest to be reunited, representing the never-ending fight within ourselves, our never-ending quest for unity and transcendence, and the transformative power of movement, which connects us to ourselves, each other, and the world around us.

# Galerie Wedding

# Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



 $<sup>1</sup>_{\text{p}}$ Gwo Ka« translates to pbig drum« from French Créole language and refers to a music and dance culture.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> La géométrie égyptienne: Contribution de l'Afrique antique à la mathématique. Obenga, Théophile. Editions L'Harmattan, 1995.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> When Christopher Columbus arrived on the island in 1493, he named it Guadeloupe, after the image of the Virgin Mary in the Spanish town of Guadelupe and his home region of Extremadura. After nearly 100 years of indigenous resistance, France, establishing settlements in the first half of the 17th century, colonised the archipelago. Karukera is also referred to as »Basse-Terre« and Cibuqueira as »Grande-Terre«.

**MP** Interpreting a myth in the form of a mural creates a tension relating the indoor gallery space to the outdoors, a public square or imaginary scenography. Mural art has a rich history, from the cave paintings of Lascaux to the frescoes of the Italian Renaissance to the political murals of the 20th century in the Americas or Eastern Europe, they are examples of a global phenomenon.

**TR** Mural painting has been present in my life since I was a child growing up in France, in the projects. I was always surrounded by murals, both official commissions and underground interventions, some were decoration, some political statements. During my art studies, I also studied a bit of architecture which gave me a greater understanding of the design of space and atmosphere. Happening in public space, a mural becomes a part of the community, and people relate to it in different ways. I feel closer to the figurative and narrative visuals, rather than geometric shapes and colour blocks. For me, it's always about taking ownership of the space and creating something that's meaningful and responsive to its surroundings.

**MP** Murals can have a powerful impact on the communities that they're in. Going beyond painting and architecture, you often work collectively and collaborate with dancers, musicians, designers in your process...

**TR** Yes, for example with my uncle Bruno Thénard, he's a percussionist and also a trained carpenter and builds his own instrument, inspired by the »Ka«, which is the main percussion of Gwo Ka. Seven years ago, we started to work together. He knew I was painting, and I started to decorate the percussion for him. The percussion is a sound activator and sound is activating movement. I work with sound constantly, so for me it made totally sense to engage with an object that produces sound, which is the main source of my movement.

**MP** When it comes to dance, you take on various roles: as a performer, you cross between different dance styles, you act as a judge and you participate in various house battles, you are a movement director for fashion and photography, and you are the curator of Sensitivities of Dances, a format creating intimate encounters with invited dancers. What kind of movement styles inspire you and how do you integrate them in your practice?

TR It's a mix of what I came across in my life. I started with Hip-Hop, and I was

always charmed by Capoeira. I realised at some point it all makes sense because I grew up within a specific cultural background. The Caribbean carries a specific heritage and sensitivity about sound and movement. Salsa, Bachata, footwork; the main connection in all of this is the Afro-heritage. I did some research and came across shared practices in Capoeira and Gwo Ka, the emblematic dance of Guadeloupe. I realised the styles of Hip-Hop, Capoeira and Gwo Ka are all coming from the same stream of information. I continued studying them and I began to connect these styles with my own practice, so it became fluid. I aim for that in my practice and movement research, this kind of fluidity between information streams. I also refer to classical dance, such as ballet, but I rather use its mannerisms to embody the paradox I see in my work. I see this paradox because I grew up in the Caribbean with Western culture. It brought a paradox into my being that I must accept. Each dance reflects the paradigm of the people who dance it. It's like an anthropological tool. It's in the way a dance is taught, what it looks and feels like. It's a prism of cultural values and power structures. In my research, I hope to understand dance and its culture better, to come a bit closer to the sensitivity of it.

**MP** In your practice, you consider dance and painting as complimentary; you transfer the concept of dance into painting and vice versa.

# Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



**TR** It's a double connection, a loop. Often, the characters in the paintings come from my own performances that I re-watch on video. I sketch movement patterns. During the performance, when performing in front of my paintings, I have a conversation with the painting, so the movement originates from it. It's a healthy system of creativity. In the practice of movement, I never really repeat myself. Nobody lives the same day twice - that's one philosophy about the idea of performance I find beautiful. The creation time of a painting is very long; in this way, it's kind of an artefact, a catalyser of energy. When performing with a painting, the painting itself contains its amount of time. It's what I am, it's what I was before. I like the idea of a painting as a kind of gate, a window or even a totem. The painting is a spiritual artefact that I can connect with and it influences my emotions. When I perform, I often go for a circular set-up. This has to do with the idea of a ceremony. It's an invitation to witness an intimate moment, whereby the configuration of the space is important. That's why I like the idea of including architecture and design in my work. I see my work as a true three-sixty; it's a mix of stage design, architecture, painting, visual art, movement, and sound. It's all one movement.

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

# Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



## Biografie des Künstlers

Thomias Radin (geb. 1993, Abymes, Guadeloupe) erwarb einen MFA an der Universität Rennes (2018) und hatte eine Einzelausstellung bei Savvy Contemporary in Berlin (2019), wo er später Kurator für Performance mit dem Programm Sensitivities of Dance wurde. Das von Gilles Deleuze und Felix Guattari eingeführte Konzept des Rhizoms wird von Radin als philosophisches Werkzeug in seiner multidisziplinären Kunstpraxis verwendet, die sich mit zeitgenössischen gesellschaftlichen Themen befasst und stark von seiner afrokaribisch-französischen Identität und seinen vielfältigen kulturellen Beziehungen zur Welt beeinflusst ist. Er verwendet eine metaphorische Sprache, um in seinem Werk ein intimes Gespräch zu führen und sich indirekt zu exponieren. Radin macht Verletzlichkeit, Intimität und Intuition zur Grundlage seiner Arbeit. Er untersucht kritisch, wie der Schwarze Körper geformt wurde, ist und wird, während er über seine eigene Herkunft und Identität nachdenkt. Seine multidisziplinäre Praxis, die an der Schnittstelle von Performance und Malerei angesiedelt ist, ermöglicht es ihm, sowohl den Tanz als auch die Malerei als anthropologisches Werkzeug einzusetzen, um die westlichen Gesellschaften insgesamt zu hinterfragen und die von ihnen entwickelten Mythologien zu dekonstruieren. Im Februar 2022 hatte Radin seine erste Einzelausstellung in den Vereinigten Staaten Kimbé Rèd Pa Moli in der Steve Turner Gallery (Los Angeles). Seine Arbeiten wurden auch von Steve Turner auf der Expo Chicago (April 2022) ausgestellt. (Ich male wie ich tanze. Ich bewege und fühle mich mit einer intuitiven Freiheit des Ausdrucks und benutze mehrere Körpersprachen, um mit der Musik der Malerei in Einklang zu sein. (Thomias Ludovic Radin)

# Biografie der\*s Kurator\*in

Malte Pieper ist ein\*e in Berlin lebende\*r Kurator\*in und Forscher\*in, deren Arbeit an den Schnittstellen von bildender Kunst, Choreografie und Architektur angesiedelt ist. Die zuletzt von Malte kuratierten Ausstellungsund Performanceprojekte konzentrierten sich auf queere Körperlichkeit sowie
Bewegung im öffentlichen und privaten Raum, darunter »Movement Research
TESTPLATZ WEDDING«, 2021, ko-kuratiert mit Maja Smoszna, »Into the Drift and
Sway« (2021-22) und »Resonant Bodies« (2022), ko-kuratiert mit Lusin Reinsch.

#### **Galerie Wedding**

# Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

#### Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



## Biography of the artist

Thomias Radin (born 1993, Abymes, Guadeloupe) earned an MFA from the University of Rennes (2018) and has had a solo exhibition at Savvy Contemporary in Berlin (2019), where he later became curator of performance with the programme Sensitivities of Dance. The concept of Rhizome, introduced by Gilles Deleuze and Felix Guattari, is used by Radin as a philosophical tool in his multidisciplinary art practice, which addresses contemporary societal issues and is heavily influenced by his Afro-Caribbean French identity and diverse cultural relationships with the world. He uses metaphorical language to engage in an intimate conversation and indirect exposure in his work. Radin sets vulnerability, intimacy, intuition as the foundation of his work. He critically investigates how the Black body was, is, and will be shaped while reflecting on his own origins and identity. His multidisciplinary practice, settled at the intersection of performance and painting, enables him to employ dance as well as painting as an anthropological tool to question Western societies on the whole and to deconstruct the mythologies they have developed. Last February 2022 Radin also had his first solo exhibition in the United States Kimbé Rèd Pa Moli with Steve Turner Gallery (Los Angeles). His work was also featured by Steve Turner at Expo Chicago (April 2022). I paint like I dance. I move and feel with an intuitive freedom of expression, using multiple body languages to be in tune with the music of painting. (Thomias Ludovic Radin)

# Biography of the curator

Malte Pieper is a Berlin-based curator and researcher whose work is situated at the intersection of visual art and choreography and architecture. Recent exhibition and performance projects have focused on queer corporeality and movement in public and private spaces (Movement Research TESTPLATZ WEDDING, 2021, co-curated with Maja Smoszna, Into the Drift and Sway (2021–22) and Resonant Bodies (2022), co-curated with Lusin Reinsch).

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

# Pressekontakt

T (030) 9018 42386 presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146 – 147 13353 Berlin



## **Galerie Wedding**

## Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Abteilung für Weiterbildung, Kultur, Umwelt und Naturschutz Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

## Leitung

Dr. Ute Müller-Tischler T (030) 9018 33408 F (030) 9018 488 33408 ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

## Künstlerische Leitung

Solvej Helweg Ovesen kuenstlerischeleitung@galeriewedding.de

## Programmkoordination

Malte Pieper T (030) 9018 42385 Fax (030) 9018 488 42385 pow@galeriewedding.de

## Pressekontakt

T (030) 9018 42386 Fax (030) 9018 488 42386 presse@galeriewedding.de

#### **Besucherservice**

T (030) 9018 42388 post@galeriewedding.de

Müllerstraße 146–147 13353 Berlin

# Öffnungszeiten

Di – Sa 12 – 19 Uhr

Die Galerie ist barrierefrei zugänglich.

Der Eintritt ist frei.

